

Matahara (Äthiopien) Juli 2013



Liebe Freunde,

im Juni waren wir für eine Evangelisation in **Matahara**, einer sehr heißen Gegend, 200 Kilometer östlich von Addis Abeba. Wir waren auf einer 10.000 ha (100 km²) großen Zuckerrohrplantage, die dem Staat gehört und predigten dort in einem Camp, wo ca. 2.000 Arbeiter wohnen, die auf der Plantage arbeiten. Alle Arbeit wird von Hand getan und etwa 1.000 Männer arbeiten als Schnitter, die das Zuckerrohr mit langen Macheten abschlagen. Der Tageslohn eines Arbeiters beträgt € 1,30 und der Monatslohn ca. € 30,-. Eine Tafel Schokolade kostet in Äthiopien ca. € 4,-. Sie ist so teuer, weil sie importiert werden muss und mit hohen Zöllen belegt ist. Manch einer isst wahrscheinlich sein ganzes Leben lang keine Schokolade.

Wir erlebten wunderbare Gottesdienste und hatten am Wochenende ca. 1.000 Leute in einer Versammlung. Viele mussten einen weiten Weg in der Hitze zurücklegen, um dabei zu sein. Trotz vieler Entbehrungen sind die Menschen voller Freude und Begeisterung und beten Gott an, mit allem was sie haben. Ich glaube Gottes Herz ist berührt, wenn er das sieht und hört, und er kann nicht anders als diese Menschen zu segnen. Unser Lobpreis, wenn er von Herzen kommt, ist ein Wohlgeruch für Gott. Gott ist immer auf der Suche, zu retten, zu heilen und zu segnen, aber er findet nicht immer den Glauben und die Bereitschaft dazu. Die Menschen in Matahara waren voller Erwartung und leicht entzündbar für den Heiligen Geist. Viele gaben ihr Leben Jesus und wir hörten viele Heilungszeugnisse. Am Samstag, als ich über die Geistestaufe predigte und anschließend für die Menschen betete, kam ein heftiger Wind auf und es fing an zu regnen. Der Regen Gottes fiel nicht nur im Natürlichen, sondern auch im Geistlichen und viele empfingen den Heiligen Geist und Apostelgeschichte 2 wiederholte sich.



Es ist ein großes Vorrecht und eine große Freude den Armen das Evangelium verkündigen zu dürfen. Es ist heute immer noch so, wie zur Zeit Jesu: Die Armen hörten ihn gerne. Die Menschen bei uns sind materiell satt, haben alles und brauchen nichts, aber geistlich sind sie arm, blind und bloß (Offenbarung 3,17). Eines Tages werden die Letzen die Ersten und die Ersten die Letzten sein.

Im Juli haben wir keine Evangelisation. Es ist Regenzeit und im August haben wir für eine Evangelisation in der zweitgrößten Stadt von Ruanda, in Butare.

Ich wünsche euch eine gesegnete Sommerzeit und danke jedem für all die Unterstützung, sei es im Gebet oder finanziell. Was immer wir säen kommt irgendwann als Ernte wieder zurück.

Ekkehard Hornburg



3 Jahre lang konnte sie sich nicht aufrichten und war gebeugt. Jeder kennt sie. Jetzt kann sie aufrichtig gehen.



Auf dem Acker wurde er von einem Insekt in den Fuß gestochen. Seitdem war eine Körperhälfte taub und kalt. Beim Gebet spürte er, wie Wärme in seinen Körper fuhr und er geheilt wurde.



Sie war gestürzt und auf den Kopf gefallen. Seitdem konnte sie nicht mehr aufrecht stehen, nicht mehr klar sehen und litt unter ständigen Kopfschmerzen. Nun ist sie geheilt.



Nach 8 Jahren sind die Nierenschmerzen weg.



Seit 3 Jahren litt er unter Gelenkschmerzen, konnte seinen Arm nicht heben und auch nicht arbeiten. Nun funktioniert der Arm wieder.



Sie konnte nur wie durch einen Schleier sehen. Jetzt sieht sie wieder klar und deutlich.



Seit 8 Jahren litt er unter Ohrenscherzen, hörte Geräusche im Ohr und Flüssigkeit trat regelmäßig aus. Jetzt ist er geheilt.



Sie hatte einen Tumor im Bauch. Dieser war geschrumpft und fast verschwunden. Sie spürte keine Schmerzen mehr.

